XII. Jahrgang. Juli—August. No. 4.

Zeitschrift für HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben von Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 7 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen werden zum Preise von 25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1908.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

[BIBEL] חמש מגלות Die fünf Megilloth übersetzt und erläutert von Raphael *Breuer*. 2. Teil: Ruth. Frankfurt a. M., A. J. Hofmann, 1908. (2), 60 S. 8°. M. 1,40.
[Tl. 1 ist noch nicht erschienen.]

BRUCK, A. S., הגדה של מרה, oder die Opfer des Luxus. Erzählung. Berditschew, 1902. 12°. (Z.)*)

FRIEDENSTEIN, S. L., ספורים Erzählungen aus der jüd. Geschichte. I. Teil. 6 Erzählungen. Wilna 1903. 8°. 119 S. (Z.)

[GEBETE.] תחינה, Friedhof-Gebete der Beerdigungsbrüderschaft in Trier am Vorabend des Neumondes Schebat. [Frankfurt a. M., Sänger u. Friedberg, 1908], [8 S.] 8°. M. 3,50.
[Nur 20 Exemplare gedruckt, davon 5 für den Verkauf bestimmt.]

*) [Die mit (Z.) bezeichneten Titel sind von Dr. William *Zeitlin* gesammelt.] *Fr.*

GUTTMNANN, M., מפתח התלמוד Clavis Talmudi sive Encyclopaedia rerum, quae in utroque Talmude, Tosifta, Mechilta, Sifra, Sifre Talmudisque libris occurrunt, alphabetico ordine disposita. T. 1, 2—4. Budapestini, sumptibus auctoris (VIII. Rökk Szilárd-utca 26), 1907—8. S. 81—320. 8° Bd. (je 8 Hefte.) Kr. 12.

[T. 1, 1. in ZfHB. X, 130.]

HEILPERIN, S., האחוזה, Wieviel Land braucht der Mensch? Erzählung vom Grafen Leo Tolstoj, in's Hebr. übertragen. Berditschew, 1897. 16°. (36 S.) (Z.)

HOMBARG, Isr., ספר מלים, Hebr.-russ. Taschen-Wörterbuch. Wilna, 1901. 16°. (2) 261 u. (2) S.

[ZfHB. VII, 67. irrtümlich unter Hamburg verzeichnet. (Z-n)]

HURWITZ, J. B., מירושלים בבלה. Von Jerusalem nach Babel, historische Gedichte. Warschau, 1901. 8°. Nebst Portrait. (Z.)

JAKOB aus LISSA, חמשה ספרים נפתחים, Kommentar zu den fünf Megillot. 1) מגילת סתרים zu Esther; 2) צרור המור zum Hohelied; 3) אמרי יושר zu Ruth; 4) פלגי מים zu Echa; 5) תעלומות חכמה zu Kohelet. Zaleszczyki, Verlag v. J. Klughaupt, 1907. 49 Bl. 8°.

KNOLLER, CH., דבר יום ביומו, Vorträge für sämtliche Tage des Kalenderjahres. Przemysl, Selbstverlag, 1907. 2 u. 118 Bl. 8°.

KOPPENHAGEN, Isaak, קורות חיי ר׳ שבתי הכהן ואלישע בן אבויה, Biographie des Sabbatai Kohen u. Elisa b. Abuja. Aus dem Deutschen übertragen. Amsterdam, D. Proops. 1902. 8°. (Z.)

LEVINSOHN, J., עברית בלשון עם ועם, Neues Lehr- und Lesebuch der hebr. Sprache für Kinder, in ihrer Muttersprache vorgetragen von J. L. und I. Ch. Tawjew. I. Heft für Russischsprechende. Warschau, 1896. 12°. 28 S. (Z.)

LEWITT, Ez., בין המצרים Zwischen Scylla und Charybdis. Histor. Erzählung. [Aus der Zeit der Heidamaken-Krawalle in Klein-Russland] von D. L. Mordowzew, ins Hebräische übertragen. Kischinew, 1898. 8°. (VII, 9—109 u. (4) S.) nebst Portrait. (Z.)

LEWNER, I. B.,, מלחמת אחים, Bruderzwist, Erzählung aus der franz. Revolution. Nach V. Hugo, hebräisch für die Jugend bearbeitet. Warschau, 1896. 12°. 58 S. (Z.)

LEWY, J., [ירושלמי]. Interpretation des IV. Abschnittes des paläst. Talmud-Traktats Nesikin. Heft IV. (Jahres-Bericht des jüd.-

theologischen Seminars Fränkel'scher Stiftung.) Breslau, Druck v. Th. Schatzky, 1908. S. 101—31 u. 14 S. 8°.

[Heft III vgl. ZfHB. VIII, 67.]

LUEBOSCHITZKI, A., יוסלי המתמיד. Der emsige Josele, erzählendes Gedicht. Petrokow, 1899. 8°. 42 S. (Z.)

LUDVIPOL, A., המהפכה הצרפתית, Geschichte der französischen Revolution zon H. Carnot, hebräisch frei bearbeit. I. Teil: 1789—92. Heft 1 und 2. Warschau, 1897. 12°. 96 u. 62 S. (Z.)

LUNCZ, A. M., יחום הצדיקים, Beschreibung der Grabmäler der Frommen in Palästina von Gerson ben Ascher aus Scarmela. Mit Anmerkungen, Verbesserungen und Indices, herausgg. von A. M. L. Jerusalem, 1896. 12°. (180 S.)

[Editio princeps Mantua 1561.] (Z.)

LUZZATTO, M. Ch., ספר ההגיון, Die Logik . . . Herausgg. mit Biographie des Verfr's, einer Einleitung und Anmerkungen von J. Kohn-Zedek. Warschau, 1898. 8°. (Z.)

MORDOWZEW, D., הורדס, Herodes. Historische Erzählung — Aus dem Russischen übersetzt, Herausgg. von der Redaction des המליץ. St. Petersbnrg, 1896. 8°. 80 S. (Z.)

NAUMOW, (Deckname für N. Kahan) בעיר הנכחדה. In einem Krähwinkel, Erzählung aus dem Leben jüd. Kleinstädter. Aus dem Russischen: (w gluchom mjestetschke) in's Hebr. übersetzt von מנן. Schitomir, 1901, 8°. (86 S.) [Dieselbe Erzählung u. d. T. בקרן חשכה] übersetzt von S. Posner. Krakau, 1902. 8°.

[SAbdr. aus "האשכול" Bd. IV]. (Z.)

[PENTATEUCH], Liber Geneseos textum hebraicum emendavit, latinum vulgatum addidit Godofr. *Hoberg*. Freiburg i. Br., Hoberg, [1908.] VII, 417 S. 8°. M. 2,50.

PIESTUN, S. D., לב רגש, Hebräische Originalgedichte. Anhang: Jargonlieder. I. Heft. Warschau, 1899. 8°. 16 S. (Z.)

RABINOWITSCH, A. S., שמחת תורה, Simchat Thora, Schilderung für die Jugend. Odessa, 1897, 16°. 24 S. (Z.)

RABINOWITSCH, L., ספר המתאימות בכתבי הקדש Hebräisch-aramäische bibl. Concordanz. Neu geordnet und herausgegeben. I (einz.) Lieferung: אב—ארמת. St. Petersburg, 1902. kl. Folio. VI u. 7—40 S. dreispaltig. (Z.)

RABINOWITZ, M. אור מתעה, Irrlicht, eine Erzählung, nebst einer Abhandlung מקור מים חיים. Warschau, 1896. 8°. 48 S. (Z.)

RAKOWSKI, A. A., מסכת שטרות, Massechet Schtaroth. Satyre über den modernen Handel in Form eines talmud. Tractats nebst dem humorist. Commentar הקונדס und den Novellas אל־פת Warschau, 1894. 8°. 47 u. (1) S. Wilna, 1904. 8°. 47 u. (1) S.

[Erschienen unter Pseudonym: „לא סייפא ולא ספרא“] (Z.)

ROTHBLUM, D., רבי עקיבא, Akiba, histor. Erzählung von M. Lehmann, in's Hebr. übersetzt. Krakau, 1896. 8°. 140 S. (Z.)

SAADIA GAON, פירוש . . על מסכת ברכות, Kommentar z. Traktat Berachot nach einem Genizafragment herausgegeben mit hebräischer Uebersetzung, einem Kommentar יד אהרן und Einleitung versehen von Salomon Ahron *Wertheimer*. Jerusalem, Selbstverlag, 1908. 12 S. u. 27 Bl. 8°. Fr. 2.

SAFRAN, M. Z., נחלה מבוהלה, Erzählung vom Grafen L. Tolstoj, in's Hebräische übertragen. Jerusalem 1904. 12°. (Z.)

SCHAPIRO, M., לקונה עבדיו בדין, Erzählung aus dem jüdischen Leben. Przemysl, 1899. 8°. (Z.)

SCHWEDEL, S. L., מו־סיאן, Mu-Sian, Roman aus China, von W. M. *Doroschewitsch*. Aus dem Russischen übersetzt. Odessa 1902. 8°. (Z.)

SHUKOWSKI, S., פרחי־זהב, Erzählungen, Bilder und Skizzen. I Heft. Warschau, 1897. 16°. 83 S. (Z.)

SMOLIENSKY, W., טראגעדיה ביארק שיר, A Jorkshire Tragedy von W. Shakespeare, in's Hebräische übertragen. Grajewo, 1901. 16°. (36 S.)

[Dieses einaktige bürgerliche Trauerspiel gehört zu den Pseudo-Shakespeare'schen Stücken, s. g. „Doubtful-Plays". Z-n.] (Z.)

WASSERMANN, M., יהודה טורא, Judah Touro, Biographischer Roman. Aus dem Deutschen übersetzt. Herausgg. von der Redaction des „המליץ". St. Petersburg, 1896. 8°. (Z.)

---

b) Judaica.

ABBOT, G. F., Israel in *Europe*. London, Macmillan, 1907. XIX, 533 S. 10 s.

[Berichtigter Titel für den in ZfHB. XI, 135 enthaltenen.]

ANNOSSOW, J., Die jüdische Frage in Dostojewskys Beleuchtung. (russ.) Charkow 1908. 16 S. 8°.

ARNOLD, M., Das Wesen des Christentums u. des Judentums. (russ.) Moskau 1908. 245 S. 8°. Rubl. 1,20.

ASTLEY, H. J. D., Prehistoric archaeology and the Old Testament. Enlarged, and with notes and appendices. Edinburgh, T. and T. Clark, 1908. XI, 314 S. 8°. 5 s.

AUERBACH, H., Zacharias Frankel als Rabbiner. Rede, geh. am 13. März 1906 anlässlich der Gedächtnisfeier für Z. Frankel in der Synagoge des jüdisch-theolog. Seminars in Breslau. Breslau, (Berlin, L. Lamm), 1908. 18 S. M. 0,60.

BAROL, M., Menachem ben Simon aus Posquières u. ein Kommentar zu Jeremia u. Ezechiel. [Aus: „Monatsschrift f. Gesch, u. Wiss. d. Judent."] Berlin, Mayer u. Müller, 1907. VIII, 58 S. 8°. M. 2.

BARTON, G. A., A critical and exegetical commentary of the Book of Ecclesiastes. Edinburgh, T. and T. Clark, 1908. XIV, 212 S. 8°. 8 s. 6 d.

BASSFREUND, J., Zur Redaktion der Mischna. I. Tl. [Aus „Monatsschrift f. Gesch. u. Wissenschaft d. Judentums."] Trier, (Berlin, L. Lamm), 1908. III, 97 S. M. 2.50.

BERICHT des Vereins für Verbreitung des Handwerks und der Landwirtschaft unter den russischen Juden. (russ.) Petersburg 1908. 60 S. 8°.

BERNSTEIN, IGNAZ, Jüdische Sprichwörter und Redensarten gesammelt und erklärt unter Mitwirkung von B. W. *Segel.* 2. verm. u. verb. Aufl. Warschau. (In Kommission bei I. Kauffmann in Frankfurt a. M., 1908. XV, 294 u. 294 u. 35 u. 84 S. gr. 8°.

[Ignaz Bernstein ist in den Kreisen der Bibliophilen seit etwa vier Jahrzehnten als eifriger Sammler parömiologischer Bücher und Schriften wohlbekannt. Der von ihm vor 8 Jahren veröffentlichte Katalog seiner einzigartigen, damals ungefähr 5000 Nummern umfassenden Bibliothek ist ein prächtiges Denkmal bibliographischen Fleisses und bibliophiler Munifizenz. Aber der verdienstvolle Förderer der Sprichwörterkunde hat nicht allein die gedruckte Literatur der Parömiologie aller Völker und Sprachen, sondern ganz besonders auch jüdische Sprüchwörter gesammelt, die er seit etwa 40 Jahren dem Volksmunde der russischen, polnischen und galizischen Juden abgelauscht und sorgfältig aufgezeichnet hat. Schon in den Jahren 1888 und 1889 erschienen aus seinem handschriftlichen Material stammend in dem in Warschau herausgegebenen Jahrbuche „Der Hausfreund" zwei anonyme Sammlungen alphabetisch geordneter jüdischer Sprichwörter, zusammen 2065 Nummern. Das vorliegende Sammelwerk, ein vornehm ausgestatteter Band, enthält ein nahezu doppelt so reiches Material von jüdischen Sprichwörtern und Redensarten in alphabetischer Reihenfolge nach Schlagwörtern geordnet. Rechts der jüdischdeutsche Text nebst kurzen sachlichen Erläuterungen in jüdischdeutscher Mundart, beides in hebräischen Schriftzeichen, links derselbe jüdischdeutsche Text in lateinischer Transkription, wobei für die Wiedergabe der Vokale, die in den ver-

schiedenen Mundarten des Jüdischdeutschen verschieden lauten, der podolisch-wolhynische Dialekt zu Grunde gelegt worden ist. Zu den lateinisch transkribierten Sprichwörtern und Redensarten sind die vom Herausgeber für notwendig gehaltenen kurzen Erklärungen in deutscher Sprache hinzugefügt. Hierauf folgt (S. 296 – 329) in hebräischen Schriftzeichen ein מַפְתֵּחַ (Index), ein alphabetisches Verzeichnis von Schlagwörtern nebst dazugehörigen Stellenangaben zur Auffindung der Sprichwörter, die ausser dem Schlagworte, unter dem sie angeführt sind, auch noch ein anderes Schlagwort enthalten, unter dessen Rubrik sie ebenfalls am Platze gewesen wären. Den Schluss (S. 1—84 in besonderer Paginierung) bildet ein alphabetisches Glossar in deutscher Sprache, worin die in den jüdisch deutschen Sprichwörtern vorkommenden fremdsprachlichen oder sonst minder geläufigen Ausdrücke, sowohl einzelne Wörter als auch Redewendungen, eingehend erklärt werden.

Die aufgeführten Sprichwörter und Redensarten sind nicht durchweg jüdischen Ursprungs, sondern teilweise aus dem Deutschen oder Slavischen in's Jüdischdeutsche übertragen, was in den Anmerkungen nicht selten unerwähnt geblieben ist. So sind z. B. die Nummern 113, 138, 139, 210, 360, 3150, 3391, 3418, 3426, 3430, 3515, 3554, 3571, 3582, 3645, 3674 ursprünglich deutsche Sprichwörter. Ohne Zweifel sind wiederum andere, und zwar nicht wenige, polnischen oder russischen Ursprungs. Es wäre von Vorteil gewesen, wenn der Herausgeber es sich hätte angelegen sein lassen, alle Entehnungen aus nichtjüdischem Volksgut als solche kenntlich zu machen. Die Quelle der aus dem Hebräischen (Bibel, Talmud, Midrasch, mittelalterliche hebr. Literatur) stammenden jüdisch deutschen Sprichwörter ist in den Anmerkungen meist angegeben, zuweilen aber auch unerwähnt gelassen, so z. B. Nr 85 (Talmud), 362 (Talm.), 500 (Spr. 27, 6), 1064 (Gedicht von Abr. Ibn Esra in L. B. Orient 1843, 658), 1134 (ס׳ חסידים), 2360 (Talm)., 2761 (Spr. 11, 22), 3194 (Talm.,) 3352 (Spr. 12, 23), 3679 (Talm.).

Unrichtig erklärt ist das Witzwort Nr. 30, das auf einen Ehemann sich bezieht, der „vor lauter אהבה רבה“ beim Morgengottesdienst zu spät kommt. — Nr. 98 „Umgekehrt heisst auch gefahren“ bedeutet nicht scherzhaft, dass der Wagen umwirft, sondern dass man auch nach entgegengesetzter Richtung fahren, auch entgegengesetzt sich verhalten, das Gegenteil meinen oder tun kann. — Nr. 453 דער בעל־דבר איז ניט ווערטה די מיה bedeutet, dass es nicht lohnt, mit einem בעל דבר, der alles aufs beste versteht, sich in ein Geschäft einzulassen, weil dabei nicht viel zu verdienen ist. — Nr. 2800 אין לנו פיפע ist aus den Anfangsworten der Selicha אין לנו פה להשיב zu erklären. Vielleicht ist das Wort פיפע, Pipe = Pfeife, nach Nr. 2909 עס איז ניט דא מיט וואס צו פייפען zu verstehen. — Zu Nr. 2701 vgl. 151 und 152. — Nr. 262 אז איין ארעם־מאן מאכט חתונה טראגען הינד גאנצע קעפ bedeutet wohl: Wenn ein armer Mann Hochzeit macht, bleiben die Köpfe der Hunde unbeschädigt, weil unter ihnen keine Schlägerei über die Reste der Hochzeitstafel entsteht. — Nr. 376 bedeutet wohl, dass ein Junggeselle in allen häuslichen Dingen die grösste Ungeschicklichkeit und Gedankenlosigkeit begeht. — Nr. 3649 א שומר חנם איז ווי א הענגלייכטער bedeutet, dass ein Wächter, der keinen Lohn bekommt, von allem, was um ihn vorgeht, so unberührt bleibt, wie ein Hängeleuchter. — Nr. 3535 אז עס רעגענט רעגענט עס אומעטום bedeutet, dass ein Gutes vielen zu gute kommt. — 3546 ist der Hinweis auf Berach. 55b כל החלומות הולכין אחר הפה verfehlt, weil der Sinn dieser Stelle mit dem Sinn des Sprichwortes nichts

zu tun hat. — Schliesslich noch einige Bemerkungen zum Glossar. Das Wort „chonte" stammt vielleicht aus dem Französischen „honte", „Dawenen" ist vielleicht aus „dafenen" entstanden, das sonach von דף Blatt gebildet und mit „blättern" zu übersetzen wäre. „Einsparen (sich)" bedeutet „(sich) sperren". „Greis" im Sinne von Fehler ist vielleicht aus גריעותא zu erklären. „Kalje" ist nicht aus dem Slavischen sondern aus dem hebräischen כליה abzuleiten, „Kundas", ein grober, wilder Knabe, ist wohl das hebräische קונדס, also ein Stock oder Klotz (bildlich). „Kwenklen" ist wohl das deutsche „quengeln". M'chila hat seine indezente Bedeutung von מחלה Jes. 2, 19. „Petech" hängt vielleicht mit פתי zusammen. „Pulisch" ist nichts anders als „polnisch". Die Vorhalle der Synagoge oder auch der kleine Betraum für Wochentage hiess die „polische Schul", weil vielfach polnische Wanderbettler sich dort aufhielten. „Stejger" ist das deutsche „Steiger" das „Sangesweise" bedeutet. „Ubsprechen" ist absprechen, durch Zaubersprüche wegsprechen. „Um schtejns gesagt" als Ausruf des Bedauerns (über sich selbst) bedeutet schwerlich wie im Deutschen, „dem Stein sei's geklagt", sondern „umschtejns" d. h. amstehends im Sinne von „nebenbei". „Unsetzen" ist ohne Zweifel das deutsche „ansetzen". In welchem Sinne aber setzt der Bankerottierende seine Gläubiger an? Vielleicht indem er sie mit ihrem Guthaben festsitzen lässt oder indem er ansetzt, wie viel sie von ihrer Forderung zurückbekommen. „Wire" in der Bedeutung „Lineal" stammt wohl aus dem slavischen wira, das eine Tischplatte oder eine glatte Fläche bedeutet. Dem Herausgeber der Sprichwörtersammlung gebührt höchste Anerkennung und wir zweifeln nicht, dass sein Buch, wie er es wünscht und hofft, die Anregung zu weiteren ergänzenden Arbeiten auf diesem Gebiete geben wird. Gewidmet ist das Buch „dem jüdischen Volke". Aber auch ohne dass wir uns in der Beurteilung jüdischer Eigenart und in der Wertung des Jüdischdeutschen den jüdischnationalen Standpunkt des Herausgebers zu eigen machen, halten wir die Bernstein'sche Sprichwörtersammlung für ein verdienstvolles Werk, von dem die Sprichwörterkunde im allgemeinen und die jüdische Volkskunde im besonderen Nutzen ziehen, das namentlich dem Kulturhistoriker und Folkloristen, aber auch dem Germanisten manchen Aufschluss und manche Ausbeute gewähren wird. Möge es viele Leser und Benutzer finden. — *Porges.*]

BONDI, E., Leitfaden zum Religionsunterrichte der israel. Volks- und Bürgerschuljugend. 2. Aufl. 3. Tl., für die Oberklassen der Volksschulen u. für Bürgerschulklassen. Brünn, R. Epstein u. Co., 1907. 48 S. 8°. M. 0,60.

DUMA, die erste —, über die Juden. Die Reden der Deputierten. (russ.) Petersburg 1908. 16 S. 8°. Rubl. 0,3.

EERDMANS, B. D., Alttestamentliche Studien. I. Die Komposition der Genesis. Giessen, A. Töpelmann, 1908. VIII, 95 S. 8°. M. 2,60.

EHRENPREIS, M., Decenij cijonizma. (Ein Dezennium Zionismus.) Zagreb 1907. Kr. 0,30.

EPPENSTEIN, S., Zur Würdigung derExegese Joseph Kara's [Aus: „Jahrbuch d. jüd.-liter. Gesellschaft." IV.] Frankfurt a. M. 1907. 32 u. 28. S. 8°

ERLOESUNG! Ein Programm-Gedicht an die Juden von einem Juden. Leipzig-Gohlis, V. Volger, 1908. 31 S. 8°. M. 0,60.

FUNK, S., Die Juden in Babylonien. 200—500. Mit einer Karte von Babel. II. (Schluss-) Teil. Berlin, M. Poppelauer, 1908. XII, 160 S. 8°. M. 4.

[T. 1 vgl. ZfHB. VII, 102.]

GOLDSCHMIDT, S., Dr. Samson Philip *Nathan*. Ein Leben- und Charakterbild. Mit Anhang: נחלת שמשון, Erklärungen zur Mischna, die in dem Handexemplar des Verewigten von ihm aufgeschriebenen Randglossen edirt von J. *Norden*. Veröffentlicht vom Verein ehemaliger Schüler der Talmud-Tora-Schule. Hamburg, A. Goldschmidt, 1906. 24 u. 51 S. u. 1 Portr. 8°.

GRAETZ, H., Geschichte der Juden. Bd. 8. (russ.) Odessa 1908. 275 S. 8°. Rub. 3.

HACKENSCHMIDT, K., Licht- und Schattenbilder aus dem alten Testament. 2. Aufl. Gütersloh, C. Bertelsmann, 1908. III, 235 S. 8°. M. 3.

HARDWICK, J. M. and Wihte, H. C., Old Testament history: From Hezekiah tho the end of the canon. London, Murray, 1908. 256 S. 8°. 2 s.

HERZL, Th., Der Judenstaat. Versuch einer modernen Lösung der Judenfrage. 6. Aufl. Köln, Jüd. Verlag, [1908.] 94 S. 8°. M. 0,50.

HOBERG, G., Exegetisches Handbuch zum Pentateuch mit hebräischem u. lateinischem Text. 1. Bd.: Die Genesis, nach dem Literalsinn erklärt. 2. verm. u. verb. Auflage. Freiburg i. Br., Herder, 1908. LXII, 459 S. 8°. M. 10.

INDUSTRIFORENINGEN i Kjobenhavn. Jodisk udstiling. Januar 1908. Kjobenhavn, Trykt hos Nielsen i Lydiche (Axel Simmelkiaer). XVIII, 101 S. 8°.

KAUFMANN, D., Gesammelte Schriften. 1. Bd. Herausg. von M. *Brann*. Frankfurt a. M., [J. Kauffmann], 1908. XII, 393 S. 8°. M. 4,50.

KITTEL, R., Die orientalischen Ausgrabungen u. die ältere biblische Geschichte. 5. bis auf die Gegenwart fortgeführte Aufl. Leipzig, Deichert Nachf, 1908. 52 S. 8° M. 0,90.

KUNDSON, A. C., The Old Testament problem. Cincinnati, Jennings and Graham, 1908. 55 S. 16° 35 c.

KOENIG. Das Testament des Königs David. (I. Reg. 2, 1—9.) Progr. Meldorf 1908. 7 S. 4°.

KRUEGER, P., Hellenismus u. Judentum im neutestamentlichen Zeitalter. Mit einem Geleitswort von Rud. *Kittel.* (= Schriften des Institutum Delitszchianum zu Leipzig. 1. Heft.) Leipzig, J. C. Hinrichs Verl., 1908. 47 S. 8°. M. 1,20.

LITTMANN. מדי שבת בשבתו, Betrachtungen zu den Schriftabschnitten des Jahres. [Aus: „Israel. Wochenblatt für d. Schweiz.“] Zürich, (Frankfurt a. M., J. Kauffmann), 1907. 86 S. 8° M. 1,25.

LOTZ, W., Hebräische Sprachlehre. Grammatik u. Vokabular mit Uebungsstücken. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1908. VI, 184 S. 8°. M. 4.

LOEWINGER, A., Der Traum in der jüdischen Literatur. Leipzig, M. W. Kaufmann, 1908. 55 S. 8°. M. 1.

M—W., L., Das russische Volk u. die Juden. (russ.) Petersburg 1908. 54 S. 8°. Rubl. 0,20.

MACLAREN, A., The book of Psalms. I—XLIX and LI to CXLV. 2 Vols. London, Hodder and S., 1908. 1 : 384 S.; 2 : 402 S. 8°. 7 s. 6 d.

MATERIALIEN zur Geschichte der jüdischen Arbeiterbewegung. Tl. 2. (russ.) Petersburg 1907. 192 S. 8°.

MC NEILE, A. H., The Book of Exodus. With introduction and notes. London, Methuen and Co., [1908]. CXXXVI, 247 S. 8°. 10 s. 6 d.

MINOCCHI, S., La genesi, con discussioni critiche. P. I. sezione I. cap. 1—3. Firenze, E. Ariani, 1908. XIII, 124 S. 8°. L. 2,50,

MITTEILUNGEN des Gesamtarchivs der Deutschen Juden. Herausgegeben von Eugen Täubler. 1. Jg. 1. Heft. Leipzig, Buchhandlung Gustav Fock, 1908. 46 u. (2) S. 8°.

[Die Mitteilungen versprechen eine wertvolle Quelle für die Geschichte der deutschen Juden zu werden. Dies Helt enthält nur Arbeiten des Herausgebers. Es ist beabsichtigt (S. 6) alljährlich ein systematisch geordnetes Verzeichnis über die Neuerscheinnngen zur Geschichte der Judeu in Deutschland zu geben.]

MORGAN, G. C., The analysed Bible: Genesis to Esther. London, Hodder and S., 1908. 272 S. 8°. 5 s.

—,—. Job to Maleachi. ibid. 1908. 340 S. 8°. 3 s. 6 d.

MUELLER, D. H., Biblische Studien. IV. Strophenbau und Responsion in Ezechiel u. d. Psalmen. Wien, A. Hölder, 1908. 64 S. 8°. M. 2.

PEREFERKOWITSCH, N. A., Die jüdischen Fremdengesetze in antisemitischer Beleuchtung. (russ.) Petersburg 1908. 98 S. 8°. Rubl. 0,35.

PETERS, M. Cl., Justice of the Jew: the story of what he has done for the world. New York, McCluse Co., 1908. XIV, 244 S. 12°. 75 c.

ROSENFELDER, S., Merkheft für den Unterricht in der hebr. Sprache. 2. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1908. 11 S. 8°. M. 0,50.

SCHLOESSINGER, M., The ritual of Eldad ha-Dani, reconstructed and ed. from manuscripts and a Genizah fragment. With notes, an introduction and an appendix on the Eldad legends. Leipzig, R. Haupt, 1908. VIII, 132 S. m. 1 Taf. M. 10.

SCHMAKOW, A. S., Der jüdische Pogrom in Kiew. (russ.) Kiew, Awtor, 1908. XXX, 110 S. 8°.

SEEBERG, A., Die Didache des Judentums in der Urchristenheit. Leipzig, A. Deichert Nachf., 1908. VI, 122 S. 8°. M. 3,50.

SEMTZEW, M. E., Jüdische Bauern. Uebersicht über die ökonomische Lage der jüd. Landwirte im Gouvernement Jekaterinoslaw. (russ.) Petersburg 1908. 113 S. 8°. Rubl. 0,50.

SMITH, G. A., Jerusalem. The topography, economics and history from the earliest times to a. d. 70. 2 Vols. London, Hodder and S., 1908. 518 u. 648 S. with maps and ill. 8°. 24 s.

STEINSCHNEIDER, M., Rangstreit-Literatur. Ein Beitrag zur vergleichenden Literatur- u. Kulturgeschichte. (= Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Philosoph.-histor. Klasse 155 Bd. 4. Abhandl.) Wien, [A. Hölder], 1908. 87 S. 8°. M. 2.

STERN, M., Grundriss zur Geschichte der Juden u. ihrer Literatur. In tabellarischer Form bearbeitet. 5. u. 6. verb. Aufl. Berlin 1908. 68 S. 8°. M. 1.

STERNBERG, G., Die Ethik des Deuteronomiums. Berlin, Trowitsch u. Sohn, 1908. 99 S. 8°. M. 2,60.

TENEROMO, J., Tolstoi über die Juden. Mit einem Vorwort von *O. Pergament* (russ.) St. Petersburg, Wremja, 1908. 60 S. Rub. 0,40.

TENNENBAUM, J., Liturgische Gesänge für Synagoge, Schule u. Haus. 1. Abt. für Freitagabend und Sabbat. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchhandlung, [1908.] 32 S. 8°. M. 0,60.

THOMSEN, P., Systematische Bibliographie der Palästina-Literatur. Auf Veranlassung des deutschen Vereins zur Erforschung Palästinas bearbeitet. 1. Bd. 1895—1904. Leipzig, R. Haupt, 1908. XVI, 204 S. 8°. M. 5.

VERNON, A. W., The religious value of the Old Testament. London, G. T. Brown, 1908. 96 S. 8°. 2 s.

VEROEFFENTLICHUNGEN des Bureaus für Statistik der Juden. 4. Heft. Die Juden in Oesterreich. Im Auftrage des „Verbandes der israel. Humanitätsvereine B'nai B'rith für Oesterreich" hergestellt. Berlin-Halensee (Ringbahnstr. 125), Bureau f. Statistik der Juden, 1908. II, 161 S. 8°. M. 3,50.

WASSERMANN, R., Beruf, Konfession und Verbrechen. Eine Studie über die Kriminalität der Juden in Vergangenheit u. Gegenwart. (= Statistische u. national-ökonom. Abhandlungen. Heft 2.) München, E. Reinhardt, 1906. 106 S. 8°.

WEIL, Br., K. C.—Jahrbuch 1908. Strassburg i. E., J. Singer, 1908. 154 S. 8°.

WENGEROFF, P., Memoiren einer Grossmutter. Bilder aus der Kulturgeschichte der Juden Russlands im 19. Jahrhundert. 1. Bd. Mit einem Geleitwort von Gust. *Karpeles*. Berlin, M. Poppelauer, 1908. VIII, 200 S. m. Bildnis. M. 3.

WOLFF, W., שיר השירים, Das Lied der Lieder, übersetzt und erläutert. Frankfurt a. M., Sänger u. Friedberg, 1908. 71 S. 8°.

[Für Verf. ist das Lied der Lieder ein Gespräch zwischen Israel, Gott und der Menschheit, es ist ihm ein symbolischer Ausdruck ihrer gegenseitigen Beziehungen. In der Art seiner Erklärung folgt Verf. dem Beispiele S. R. Hirschs. Unabhängig von der prinzipiellen Stellung, die man zu dessen Methode *) einnimmt, wird jeder vorurteilslose Leser auch an diesem Werkchen die konsequente Durchführung des einmal für richtig erkannten Gedankens erkennen. Verf. will dabei nicht jeden einzelnen Ausdruck erklären. Wo ihm eine ausreichende Erklärung zu fehlen scheint, gibt er es unumwunden zu. — Es ist eine fleissige Arbeit eines ehrlich begeisterten jungen Kaufmannes, die wohl vielen etwas bieten dürfte. — Dr. *Moses Auerbach* (Köln)].

---

*) [*Anm. d. Red.* Zu welch' geistiger Verirrung diese „Methode" Herrn W. geführt hat, sei an einem Beispiel gezeigt. S. 33. „Eine solche Ziegenherde schaut unser Vers und erblickt in ihr den natürlichen Schutz für die Erhaltung des Lebens. Der jüdische Geist ist für die Veredelung der irdischen Welt bestimmt. Diese macht ihn aber leicht zu ihrem Sklaven. Es entspricht daher dem inneren Wesen des jüdischen Geistes, dass er sich im Verkehr mit der irdischen Welt seinen eigenen Schutz schafft; indem er sich nur solchen Beschäftigungen zuwendet, die ihn frei und rein erhalten. In diesem Sinne gleichen die Lebensgewohnheiten unserer Väter (s. oben) einer „Ziegenherde". Sie bezwecken die Reinerhaltung und freie Entfaltung des Tauroh-Geistes! — גלש. Die Bedeutung dieser Wurzel ist uns nicht klar. Ihre Kenntnis würde zum vollen Verständnis des Bildes sicher einen nennenswerten Beitrag liefen." —]

II. ABTEILUNG.

Zum Ausdruck מוּמַר in den Handschriften des Talmud.

Von **Dr. Porges.**

In seiner Notiz über den Ausdruck מומר in den Hss. des babylonischen Talmud (ZfHB XII, 39 ff.) macht Bacher darauf aufmerksam, dass nach den Angaben von Rabbinowicz in der Münchener Talmudschrift nicht allein משומד sondern auch מומר sich findet. Meine Behauptung aber, dass sämtliche Talmudhandschriften überall, wo in unseren gangbaren Ausgaben מומר steht, ausnahmslos das Wort משומד haben, bezieht sich natürlich nur auf unzensierte Handschriften, in denen der ursprüngliche Text völlig ungeändert sich erhalten hat. Die Münchener Handschrift gehört nicht zu den unzensierten, obwohl sie von der päpstlichen Censur des XVI. Jahrh. sicher verschont geblieben ist. Rabbinowicz (Variantensammlung I, S. 34, Anm. 14) spricht von nur drei Zensurlücken, die er den Mönchen des bayrischen Klosters zuschreiben will, in dessen Besitz die Handschrift in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrh. gelangt ist. Ich halte diese Annahme für unrichtig, glaube vielmehr, dass hier eine Selbstzensur von jüdischer Hand vorliegt. Seit wann solche Selbstsensur geübt worden ist? Sicher nicht vor dem Talmudprozess in Paris im Jahre 1240, denn bis dahin hatten hebräische Bücher keine Anfechtungen von Seiten einer christlichen Zensur erfahren. Aus der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. stammt der Bericht*), dass König Jayme (Jacob) I. von Aragonien sämtlichen Juden seines Reiches aufgegeben hat, innerhalb dreier Monate die Blasphemien gegen Christus und Maria auszumerzen, sowohl diejenigen, die von ihnen selbst in ihren Büchern oder in anderen Schriften aufgefunden, als auch solche, die ihnen von Paulus Christianus sei es mündlich oder schriftlich angezeigt würden. Gewiss haben die Juden, um sich nicht schwerer Bestrafung — Zahlung einer Busse von 1000 Morabetinen und Confiscation der Bücher — auszusetzen, die ihnen aufgegebene Selbstzensur geübt. Aehnlich sind auch einzelne Zensurlücken in den spanischen Drucken des XV. Jahrhunderts aus einer bereits in den älteren Handschriften-Vorlagen geübten Selbstzensur zu erklären. Wenn also in der Münchener Talmudhandschrift an drei Stellen die Worte ישו הנוצרי gestrichen sind, dürfen wir in diesen Rasuren ohne weiteres Belege einer prophylaktischen Selbstzensur erblicken,

*) Mitgeteilt von Carpzow in seiner Eiuleitung zu Pugio Fidei des Raymundus Martini S. 105.

ohne mit Bestimmtheit sagen zu können, aus welcher Zeit diese stammt. Wie aber verhält es sich mit dem Ausdruck מומר in dem 1342 geschriebenen Münchener Codex? Es darf, wie ich meine, als feststehend betrachtet werden, dass in der Urschrift des Talmudtextes an allen hierfür in Betracht kommenden Stellen nur der Ausdruck משומד gestanden hat, der erst weit später, gewiss nicht vor dem XIV. Jahrk. entweder aus Furcht vor der christlichen Zensur oder von der Hand christlicher Zensoren in מומר geändert worden ist. Ich habe dieses Wort ein „Unwort“ genannt, weil ich es für ein im Talmud von vornherein unmögliches Wort halte, weil es mir ein gewaltiger Anachronismus scheint, im ursprünglichen Texte des Talmud den in der Bedeutung „ein getaufter Jude“ späthebräischen Ausdruck מומר als Euphemismus oder als synonymes Aequivalent für משומד zu vermuten.

Wann aber ist der Ausdruck מומר in diesem Sinne zuerst gebraucht worden und wie ist er zu dieser seiner Bedeutung gekommen? Wenn die Münchener Handschrift, was trotz der Angabe Rabbinoviczs erst noch durch Autopsie festzustellen wäre, wirklich von Anfang an מומר und משומד promiscue aufweist, dann wäre der Gebrauch des Wortes מומר neben und im Sinne von משומד schon für die erste Hälfte des XIV. Jahrh. urkundlich belegt. Vielleicht aber hat in der Handschrift ursprünglich überall משומד gestanden, das später an mehreren Stellen vorsichtig ausradiert und in מומר geändert worden ist? Darüber kann nur der Augenschein genauen Aufschluss geben. Mit voller Sicherheit ist die Bezeichnnng מומר für Apostat bezw. Convertit erst seit dem letzten Drittel des XIV. Jahrh. nachweisbar. Die Geschichte dieses Ausdruckes, der auf Jer. 2, 11 und Ps. 106, 20 zurückgeht, lasst sich fast durch 300 Jahre zurückverfolgen. In den hebr. Kreuzzugsberichten von 1096 (herausgegeben von Neubauer und Stern, Berlin 1892) findet sich die Form המיר auf den Religionswechsel angewandt, so 7, Z. 24 הביטה וראה אלהינו מה אנו עושין . . . בלי להמיר אותך בתלוי; das. Z. 27 לכפור ולהמיר יראת מלכנו בנצר נתעב; ähnlich 50, 13; 54, 9; 67, 3. v. u.; 9, 5 v. u. בלי להמיר יראתו הטהורה ohne Angabe der beim Glaubenswechsel eingetauschten Religion, ähnlich, 50, 16 רוצה אתה להמיר ohne Objekt und ohne Ergänzung durch ein Wort mit ב, vgl. dazu Ps. 15, 4 נשבע להרע ולא ימר. Doch findet sich in den Kreuzzugsberichten der absolute Gebrauch des Wortes המיר nur ausnahmsweise und zwar im Anschlusse an ein unmittelbar vorhergehendes המיר, das mit Akkusativ und auch mit ב konstruiert ist. Regelmässig aber findet sich המיר absolut für „übertreten“ oder „sich (zum Christentum) bekehren“ meines Wissens zuerst bei Chasdai Kreskas in seinem Briefe

an die Gemeinden von Avignon über die Judenverfolgung vom Jahre 1391 (abgedruckt in שבט יהודה, Ausgabe von Wiener, Hannover 1855, hebr. Teil, S. 128 ff.) z. B. רובם המירו, והנשארים המירו. Dabei finden wir seit dem XV. Jahrh. die Ausdrucksweise המיר דת z. B. bei Joseph b. Zaddik (i. J. 1457) s. Neubauer, Anecdota I S. 98, Z. 12 והמירו דתם בדת אלהי נכר הארץ; Jehuda Jbn Verga in שבט יהודה, S. 65 גזרו גזירה שכל היהודים ימירו דת; S. 86 להמיר דתם; S. 114 בכל הקהלות ימירו דת בעל כרחם; Abr. Zacutto in ס׳ יוחסין Ausg. Filipowski, S. 227a, 3 v. u. ומהם שהמירו דתם; Abr. b. Salomo (i. J. 1525 bei Neubauer, Anecdota 110, 5 und 112, 11) והמירו דתם c. c. ב, das, 110, 11 und 114, 12 ohne Ergänzung mit ב.

In dem anonymen Bericht über die Judenaustreibung aus Spanien, veröffentlicht von Marx in JQR 1908, S. 249 ff findet sich המיר mehrere Male und zwar absolut gebraucht, wie bei Kreskas. Isaak Ibn Farağ (Anf. des XV. Jahrh.) bei Marx a. a. O. hat nicht allein להמיר דת das. 266, 17, sondern auch הומר „für gewaltsam getauft werden“ das. Z. 15, davon מומר das. Z. 26 und Subst. המרה im Sinne von Zwangsbekehrung (zum Christentum) das. Z. 5 und 26, vielleicht auch המיר transitivisch im Sinne von „(mit Gewalt) bekehren“ das. Z 8. Aehnlich finden wir bei Gedalja Ibn Jachja in שלשלת הקבלה Ed. I sehr oft המיר absolut für „übertreten“, מומר z. B. S. 110 b und 111 b, המרה S. 115 b. Der Ausdruck מומר scheint in Spanien im XIV. Jahrh., vielleicht nicht unbeeinflusst durch das Wort „converso“ entstanden zu sein. Wahrscheinlich durften die Juden es nicht wagen, ihre früheren Glaubensgenossen, die sich unter dem Drucke der Verfolgungen hatten taufen lassen, als משומדים zu bezeichnen. weil dieser Ausdruck den Christen von jeher anstössig schien. Bildete doch die Gebetformel ולמשומדים אל תהי תקוה schon i. J. 1240 für Nicolaus Donin einen Anklagepunkt gegen die Juden und den Talmud *).

Der Ausdruck מומר aber war ganz unverfänglich klingend und darum der christlichen Zensur als Ersatz für משומד durchaus genehm. Ich wage die Vermutung, dass das schwierige, bis jetzt unerklärt gebliebene spanische Wort marrano, wofür auch als gleichbedeutend converso gebraucht worden ist, mit dem Worte המרה „Zwangsbekehrung“ zusammenhängt. Eine genauere Durchforschung der hebräischen Texte des Spätmittelalters wird vielleicht noch manche weitere Aufklärung über die Entstehung und den Gebrauch des Wortes מומר statt משומד bringen.

---

*) S. Is. Loeb in REJ III, 51 und 53.

Jüdisch-arabische Bücherlisten aus der Geniza in Cambridge.

Von **Samuel Poznanski.**

Die Schätze der Geniza, die nach verschiedenen Richtungen hin so viele Aufschlüsse gewähren, dass ihre Auffindung als eine neue Epoche in der Geschichte des jüdischen Schrifttums gelten kann, enthalten u. A. eine Species von Aufzeichnungen, die von ganz besonderem Interesse sind. Es sind dies meistens in arabischer Sprache abgefasste Bücherlisten, die sowohl von literar- als auch von kulturhistorischem Werte sind, insofern sie uns einen Einblick in private und buchhändlerische Bibliotheken des Mittelalters gewähren und zugleich davon Kunde geben, wann und wo Bücher, die heute bereits verschollen sind, noch existiert haben, abgesehen davon, dass sie oft über Bücher und Autoren, die bisher ganz unbekannt waren, berichten. Solche Bücherlisten sind bisher ediert worden von Bacher[1]), E. N. Adler und Broydé[2]), Schechter[3]) und vom Schreiber dieser Zeilen[4]), und ihnen gesellen sich zuletzt zwei weitere hinzu, die Worman neulich aus der Geniza in Cambridge veröffentlicht hat[5]) und die ein eigenartiges Interesse beanspruchen. Die erstere davon ist nämlich, wie bereits der Herausgeber erkannt hat, keine eigentliche Bücherliste, sondern ein Inventarverzeichnis des Bestandes einer Synagoge in Fostat, mit dem Datum 8 Tammuz 1391 contr. (= 29. Juni 1080). Nun hat es bekanntlich in dieser Stadt, ebenso wie in anderen Städten Egyptens, babylonische und palästinensische Synagogen gegeben[6]) und Worman schliesst aus l. 18, dass es sich hier um eine babylonische handelt. In der Tat finden wir solche Verzeichnisse auch anderwärts[7]), doch ist zu

---

[1]) RÉJ XXXIX, 199; XL, 55. Vgl. dazu meine Bemerk. ib. XL, 87. 264. Früher schon hat Bacher eine ebenfalls arabisch geschriebene Bücherliste aus einer Petersburger Handschrift ib. XXXII, 126 edirt. — Zwei derartige hebräische Listen aus einer Handschrift in Bologna hat Modona veröffentlicht (ib. XX, 117) und eine lateinische, die den Nachlass des Jehuda Mosconi enthielt, Israel Lévi (ib. XXXIX, 242; vgl. dazu Steischneider, ib. XL, 62. 169). — S. auch noch mein Zur jüdisch-arabischen Litteratur, p. 28.

[2]) JQR XIII, 52; vgl. dazu meine Bemerkungen ib. 324. Diese Liste, die umfangreichste von allen bisher edirten, wurde von Adler nochmals in seiner Schrift About Hebrew Manuscripts, p. 38 ff. edirt, aber ohne meine Verbesserungen, s. ZDMG LX, 698.

[3]) Saadyana nr. XXVII u. XXXVII. Vgl. dazu mein Schechters Saadyana, p. 17 ff.

[4]) JQR XV, 76.

[5]) JQR XX, 420 ff.

[6]) Vgl. RÉJ XLVIII, 159 und die dort zitierten Stellen.

[7]) Solche Verzeichnisse der Bücher und Geräte der כניסה אלשאמיין resp כ׳ אלעראקיין (datiert 1187 resp. 1182) enthält auch z. B. das Geniza-Fragment ms. Bodl. 2821 [16] fg, s. ZfHB X, 145 n. 3.

beachten, dass es hier (l. 45) von einem grossen Kupferbecken heisst, es sei zweifelhaft, ob es den Palästinensern oder den Babyloniern gehöre (וטוק נחאס כביר והו פי אלשך הל הו ללשאמיין או ללעארקיין), so dass wir hier wahrscheinlich ein zum Zwecke der Aufteilung des Inventars unter zwei derartige Synagogen hergestelltes Verzeichnis vor uns haben. Naturgemäss werden hier ausser Büchern auch noch verschiedene synagogale Utensilien aufgezählt und ebenso ist es begreiflich, dass es vorwiegend biblische Bücher sind, die hier verzeichnet werden, aber interessant ist es doch, dass die Synagoge unter ihren Schätzen auch Mischna und Halachot Gedolot besessen hat (l. 33).

Im Einzelnen ist zu dieser Liste noch zu bemerken: l. 16 קראן wird hier richtig von Worman als מקרא aufgefasst, d. h. Bibeltext, und ebenso findet sich in einer von mir edierten Bücherliste תרגום וקראן, das ich irrtümlich als Koran erklärt habe[1]). — l. 18 der hier erwähnte Rabbenu Saadja, von dessen Hand eine Tora herrühren soll (ומצחף תורה דכר אנה בלט רבינו סעדיה), ist ohne Zweifel der bekannte Gaon, der sich dem Gesetze gemäss ebenso eine Tora geschrieben hätte, wie es etwa u. A. auch Gerschom Meor ha-Gola und Maimonides getan haben. — l. 20 (und ebenso 22. 26) מלוה heisst ein mit Randglossen (תלויהאת) versehenes Buch, s. JQR XV, 77 n. 1. — l. 32 רבנא פרים ist selbstverständlich in רבנא אפרים zu verbessern.

Viel interessanter ist die zweite Liste, die den Nachlass des R. Abraham he-Chasid registriert, welcher Nachlass in der palästinensischen Synagoge zu Fostat in Gegenwart des Abraham Maimonides in zwei Partieen am 26. Adar und am 4. Nissan 1534 contr. (= 28. Februar und 7. März 1223) verkauft wurde. Der verstorbene Besitzer ist, was Worman entgangen zu sein schien, keine unbekannte Persönlichkeit, denn er wird von Abraham Maimonides sowohl in seinem Pentateuchkommentar als auch im כתאב אלכפאיה mehrere Mal citiert[2]), und wir erfahren hier, dass er etwa 15 Jahre vor diesem gestorben ist[3]). Dann ist aus der Tatsache, dass der nichtjüdische Teil des Nachlasses ausschliesslich medicinische Bücher enthalten hat, zu schliessen, dass auch Abraham he-Chasid, ebenso wie Abr. Maimonides, Arzt gewesen ist. Am wertvollsten aber sind die bei den Büchern hinzugefügten

---

[1]) JQR XV, 77 nr. 14 und daraus Jew. Encycl. VII, 560. Vgl. dazu die Richtigstellung von Goldziher, RÉJ XLIX, 230 n. 2.

[2]) Vgl. Steinschneider, Arab. Literatur d. Juden § 150, und Eppenstein, MGWJ XLIX, 379. 382.

[3]) Abraham Maimonides starb, nach der Berechnung Branns, den 7. Dezember 1237, s. MGWJ XLIV, 24.

Preise, die von kulturhistorischem Interesse sind [1]. Dabei lassen sich verschiedene Beobachtungen machen. So wurde ein Pentateuch einmal (I 11) für 8 Denare und das andere Mal (II 28) für 6 3/8 Denare verkauft. Ein Prophetenexemplar errang den hohen Preis von 22 Denaren (I 13), während eine vollständige Bibel (אלמקרא באמל) für nur 14 Denare verkauft wurde (II 21), wahrscheinlich weil jenes Exemplar ein schönes gewesen war, usw. Auch die Käufer, unter denen sich auch Muhammedaner befanden (III 6, 26, 34, 38; vgl. auch אלג̇ויה III 22, 45), sind nicht ganz unbekannt, da manche Namen, wie Worman bemerkt, auch in einer von Bacher edierten Liste wiederkehren, so dass wir zugleich auch das Datum dieser Liste feststellen können. Dann war vielleicht der II 11 erwähnte אבו אלכ̇יר בן מנגא ein Samaritaner, da wir bisher nur bei dieser Sekte den Namen Munaǵǵa antreffen [2]. Der I 33 u. II 6 erwähnte Abu-l-Faraǵ b. Abu-l-Fachr Ṣairafi ist zu den seltenen jüdischen Trägern des Beinamens צירפי hinzuzufügen [3]) und der II 16 genannte אלרצוי hat selbstverständlich mit רצוי הישיבה nichts zu tun, sondern er hiess الرَّضَوى (s. Sujuti, De nominibus relativis, s. v.).

Die jüdische Bibliothek Abraham he-Chasids war ziemlich dürftig und bestand im ganzen aus 32 Bänden. Meistens besass er biblische Bücher (I 11, 13, 16 u. II 21, 23, 26, 27, zusammen drei vollständige Bibeln; dann eine Megilla, d. h. eine Ester-Rolle, I 32, und einen Kommentar zu Hiob I 39) und sprachwissenschaftliche Werke. Hier finden wir neben einem sonst unbekannten Kompendium des Ḥajjuǵ (מכ̇תצר חיוג̇ I 36) und den verlorengegangenen רסאיל אלרפאק des Samuel ha-Nagid (I 27) noch Worterklärungen des letzteren (חרוף ללנגיד I 30), unter denen wohl mit Wormann dessen כתאב אלאסתגנא zu verstehen ist [4]. Dann besass Abraham fast alle Schriften des Abulwalîd, also die Grammatik (כתאב אללמע לאבן גנאח I 22), das Wörterbuch in zwei Teilen (כתאבין פיהם אלאצול לאבן גנאח I 20), und von den kleineren Schriften (in, wie es scheint, einem Bande): das כתאב אלמסתלחק, das כ׳ אלתקריב ואלתסהיל und das כ׳ אלתנביה (irrtümlich אלתוביה I 24—25), nicht aber das כ׳ אלתסוי̈ה und nicht das verlorengegangene כ׳ אלתשויר. Das כ׳ אלמסתלחק besass er ausserdem noch besonders (I 34) und dann zwei Kompendien über Sprachwissenschaft (מכ̇תצרין פי אללג[̈ה] I 37),

[1]) Preise von Handschriften sind auch in manchen betreffenden Manuskripten des British Museum enthalten, s. RÉJ LI, 157. Ueber Bücherpreise in talmudischer Zeit vgl. Blau, Studien zum althebr. Buchwesen, p. 192.

[2]) Vgl. Steinschneider, Arab. Liter. d. Juden, p. 329. 331.

[3]) Vgl. mein Schechters Saadyana, p. 8.

[4]) Vgl. weiter unten III nr. 9.

die vielleicht mit dem in einer anderen Liste erwähnten תלב״ין אללגה̈ identisch sind [1]). Ausserdem besass Abraham noch einige liturgische Bücher, nämlich: das Gebetbuch Saadjas (zweimal, II 1, 8) und liturgische Poesien zum Versöhnungstag (מעמר [l. מעמד] כפור) II 4), und ebenso einige talmudische Werke, nämlich: eine Mischna (II 18), den Traktat Baba Batra in zwei Teilen (נז[ו״]ן בתרא גמר II 12) und ein Buch der Gesetze (II 6 כתאב אלשראיע), unter dem ein Werk Saadjas oder Samuel ben Ḥofni's (so Wormann), oder vielleicht ein solches des Ḥefeṣ b. Jaṣliaḥ zu verstehen ist [2]). Zuletzt werden verschiedene Varia angeführt (II 10, 15, 22), ohne aber dass ihr Inhalt angegeben wird.

Viel reichhaltiger aber war die profane Bibliothek Abrahams, die 75 Bände umfasste und die, wie bereits bemerkt, vorwiegend medicinische Bücher enthielt.

Es seien nun in Anschluss an die bisher edierten Bücherlisten noch einige solche aus der Geniza veröffentlicht, die ich bei einem kurzen Aufenthalt in Cambridge im Sommer 1905 nur flüchtig kopieren konnte und die deswegen vielleicht mancher Korrekturen bedürfen.

I.

Zunächst sei eine Liste mitgeteilt, in der ebenfalls der Preis eines jeden Buches angegeben ist. Es ist dies ein Blatt, bezeichnet als Ar. T.-S. 78, dessen eine Seite leer ist und dessen zweite lautet:

ענד סידנא אלנשיא ירום הודו ויגדל כבודו [1] אלחאוי
גואין כ׳ [2] וכת̇אב אלמחאצרה י״ו׳ [3] וכראריס כת̇יר מגמעה
מן פנון כת̇ירה י׳ [4] ואללגה ד׳ [5] ותנחומא ח׳ [6] ומשנה כ״א׳
[7] וכתאב אלארשאד א׳ ונצף [8] וספר תלים משרח ג׳ [9] ומדרש
5 השכם י׳ גמלה דלך תלתה ותסעין ונצף
ק̇בץ̇ מן ד[לך] אולא עלי ידי ו׳ כאמליה ועלי יר אלמאלך ח׳
כאמליה ודכר סידנא ירום הודו אנה דפע ללמאלך ג׳ נקרה
יכון גמלה דלך כמסין דרהם סואר תנקץ̇
דרהם ותמן
10 יכון אלמתבקא מ״ד׳ דרהם ונצף ותמן וכתב יפת עבדו

---

1) S. mein Schechters Saadyana p. 22, n. 18.

2) Vgl. weiter unten. Ueber Saadja's כ׳ אלשראיע s. JQR X, 259, über ein solches von Samuel b. Ḥofni mein Zur jüdisch-arabischen Literatur, p. 55, über das von Ḥefeṣ meine demnächst erscheinende Abhandlung אנשי קירואן nr. 21.

Wer der in l. 1. 7 erwähnte „Fürst“ ist, ist schwer festzustellen, da weder Ort noch Datum angegeben sind, doch werden wir zugleich sehen, dass die Liste wahrscheinlich ebenfalls aus Kairo stammt und nicht älter als die zweite Hälfte des XII. Jahrh. sein kann. Die hier erwähnten Bücher lassen sich alle identifizieren, und zwar:

1) Unter dem zuerst erwähnten אלחאוי ist wohl das Lexikon Hai's zu verstehen, das auch in einer Liste ed. Bacher erwähnt wird (s. mein Zur jüdisch-arabischen Litteratur, p. 52). An das gleichnamige Werk al-Râzi's ist deshalb hier nicht zu denken, weil in unserer Liste blos Bücher jüdischen Inhalts verzeichnet sind. Es sei jedoch bemerkt, dass es wahrscheinlich noch ein Werk אלחאוי gegeben hat, von dem sich ein Fragment in ms. Bodl. 2862[24] erhalten hat und welches das Datum 1157 trägt, s. ZfHB X, 148.

2) Das כתאב אלמחאצ̇רה ist die bekannte Poetik Mose ibn Ezra's, von der manche Teile gedruckt sind, s. Steinschneider, Arab. Liter. d. Juden, p. 150. Zugleich bietet die Erwähnung dieser Schrift einen *terminus a quo* für die Abfassungszeit unserer Liste.

3) „Mehrere Hefte verschiedenen Inhalts“. Solche Hefte (כראריס) werden auch in anderen Listen erwähnt und besonders in der zweiten, von Worman edierten.

4) Unter אללג̇ה ist vielleicht Saadja's sprachwissenschaftliches Werk zu verstehen, aus dem zuletzt Harkavy neue Proben mitgeteilt hat (הגרן VI, 26—37; s. ZfHB X, 67). Ueber eventuelle Kompendien dieser Schrift s. oben.

5) Ein תנחומא wird auch in der Liste ed. Adler u. Broydé (nr. 27) erwähnt. Welche Rezension des Tanchuma darunter zu verstehen ist, ist selbstverständlich unmöglich festzustellen.

6) Eine Mischna wird auch in beiden Listen ed. Worman angeführt, nach der zweiten (II 18) wurde sie nebst verschiedenen Heften (סדר משנה וכראריס) für 8 Drachmen verkauft, während die unsrige den Preis von 21 Dr. erklommen hat.

7) Ein כתאב אלארשאד des Jehuda ibn Bal'am wird von ibn Barûn (ed. Kokowzow, p. 21, l. Z) zitiert, und da keine andere Schrift dieses Titels bekannt ist, so wird wohl jene gemeint sein. Der niedrige Preis von 1½ Drachmen lässt darauf schliessen, dass diese Schrift geringen Umfanges gewesen ist, was vielleicht zur Feststellung der Identität mit dem טעמי המקרא beitragen könnte, s. Steinschneider JQR XIII, 319; Arab. Liter. d. Juden, p. 141.

8) „Ein Buch der Psalmen kommentiert“, ohne Nennung des Kommentators.

9) Der מדרש השכם wird auch in einer Liste ed. Bacher (RÉJ XXXII, 127) und in der Liste ed. Adler u. Broydé (nr. 1) erwähnt, also in zwei Listen, die ebenfalls aus dem XII. Jahrh.

stammen (s. JQR XIII, 325 nr. 1). Ueber diesen Midrasch, der mit dem ויזהיר identifiziert wird, s. zuletzt Theodor, Jew. Encycl. VIII, 563.

Am Schluss (l. 5 ff.) findet sich folgende Notiz über den Wert der genannten Bücher: „Die Gesamtsumme beträgt 93½ Drachmen. Davon wurden einkassiert[1]): zunächst durch mich 6 vollständige [Drachmen?], durch den Besitzer 8 vollständige, dann erwähnte unser Herr (d. h. der l. 1. genannte Fürst), dass er dem Besitzer 3 Drachmen[2]) ausgezahlt hat, zusammen 50 schwarze Drachmen weniger ⅛, so dass noch 44⅝ (wörtlich 44 u. ½ u. ⅛) Dr. bleiben".

Ein Eingehen auf die hier gebrauchten Münzen ist nicht am Ort, doch sei erwähnt, dass eine schwarze Drachme in Kairo gebräuchlich war und dort dem Werte von 3 christlichen Drachmen entsprach, so dass auch unsere Liste wahrscheinlich aus dieser Stadt stammt. Unter dem אלנשיא ist dann womöglich der damalige egyptische Nagid zu verstehen.

II.

Ms. Ar. T.-S. 213 besteht ebenfalls nur aus einem Blatt, auf dessen einer Seite verschiedene Notizen enthalten sind und auf dessen anderer Seite sich folgende Bücherliste findet:

פהרסה אלמצאחף אל... מע מן תלך [1] קטעה....
מגלדה [2] ושרח אלה תו[לדות] [3] ולך לך [4] ואלה שמות....
....[5] ויחי... [6] בשלח [7] ויהי ביום השמיני [8] ואשה
כי תזריע [9] נשא [10] בהר סיני [11] ואם בחקותי [12] האזינו
לשמואל. [13] כי אני הכבדתי [14] דניאל שרח.... 5
[15] שרח ישעיה. [16] כתאב יחיי בן דאוד פי הרוף אלמד
[17] כתאב אלמהור לשמואל. [18] כתאב אלאסכאת [19] כתאב אלרד
עלי אלמתחאמל. [20] תפסיר איוב ודניאל ועזרא....
[21] כתאב אלוצאיא ואלשראיע. [22] שרח בהעלותך. [23] כתאב
נפקאת לשמואל. [24] כתאב אלאמאנאת. [25] דונש. [26] מגמוע 10
גטין פסחים שחיטת חולין נזיקים. [27] סדר נשים
[28] הלכות האשה נקנית. [29] בעץ מן ברכות.
[30] נסכתין שבת משנה וכת[ו]בות[3])

[1]) So ist wohl hier קבץ מן דלך zu verstehen.

[2]) Ueber دراهم نقد resp. نقد s. Dozy, s. v. (II, 709 a), wo aber nur der pl. نقود verzeichnet ist.

[3]) Hier ist im ms. ein leerer Raum von etwa 2 Zeilen.

[31] כתאב אלחליצה

? ?

15 [32] מערפה מא פי אלמרנו. [33] שרח בהר סיני....

[34] ויהי ביום השמיני [35] ואשה כי תזריע [36] כתא[ב אלרד עלי אל]

מתחאמל [37] שרח ויגש [38] ויחי [39] האזינו [40] ואל....

....[41] ואלה תולדות נח [42] ולך לך [43] אלפאט....

. . . . . [44] שרח . . . .

20 . . . . [45] סדר . . .

Es werden also folgende Bücher hier aufgeführt:

1) Irgend ein gebundenes Werk, dessen Inhalt unleserlich ist.

2—12) Kommentare zu 11 Wochenabschnitten des Pentateuchs von Samuel. Wahrscheinlich ist darunter Samuel b. Ḥofni gemeint, dessen Kommentare sehr ausführlich waren, so dass sie zu einzelnen Wochenabschnitten in besonderen Heften kopiert wurden. So enthält ms. Bodl. 2859[8] ein Fragment von פראסה זאת חקת התורה . . . תאליף רבינו שמואל כהן גאון בן חפני כהן זצ״ל [1]).

13) [Kommentar?] zum Wochenabschnitt בא, vielleicht von demselben.

14) Kommentar zu Daniel.

15) Kommentar zu Jesaja.

16) Ḥajjûǵ's Schrift über die schwachlautigen Verba, deren vollständiger Titel lautet: כתאב פי חרוף אללין ואלמד.

17) Eine Schrift über die Gesetze der Mitgift (כתאב אחכאם אלמהור) von Samuel b. Hofni wird auch in einem Verzeichnis der Schriften dieses Gaon ed. Margoliouth (JQR. XIV, 311; vgl. mein Zur jüd.-arab. Litter. p. 57 nr. 4) erwähnt.

18) Ein כתאב אלאסכאת wird in einer arab. Abhandlung über den Kalender von Menasse b. Saadja (ms. Bodl. 2668[25]) zitiert (s. mein Schechters Saadyana, p. 20, n. 1, u. Zur jüd.-arab. Litter. p. 23), doch ist der Inhalt unbekannt.

19) Das כתאב אלרד אלך, das hier nochmals (nr. 36) erwähnt wird, ist eine auch sonst bekannte antikaräische Schrift Saadja's, s. darüber zuletzt mein The Karaite Literary Opponents of Saadiah Gaon, p. 97.

---

[1]) Im הקדם 1, 156 veröffentlichte Harkavy 2 Blätter aus einem arab. Kommentar zu Deut. IV—V, wo es u. A. heisst: פאנא קד ذכרנהא פי אלר . . . תפסירנא לזאת חקת התו׳ אלך. Auch durch dieses Citat gewinnt die Vermutung Harkavy's, dass der Verfasser des Kommentars Samuel b. Ḥofni's ist, an Wahrscheinlichkeit.

20) Eine [arab.] Uebersetzung zu Hiob, Daniel, Ezra [und der Chronik?].

21) Eine Schrift über Testamente (כתאב אלוצאיא) von Samuel b. Ḥofni wird ebenfalls in dem obengenannten Verzeichnis ed. Margoliouth angeführt. Ich habe aber (Zur jüd.-arab. Litter. p. 55) vermutet, dass alle oder die meisten in diesem Verzeichnis angeführten Schriften, soweit sie sich auf Gesetzeskunde beziehen, keine selbststandigen Werke, sondern nur Teile von Samuels כתאב אלשראיע gebildet haben. Jedenfalls ist ein Buch „der Testamente *und* der Gesetze“ unverständlich.

22) Kommentar zum Wochenabschnitt בהעלותך (von demselben Gaon?).

23) Ueber Samuel b. Ḥofni's כתאב פי אלנפקאת (über Abgaben?) s. Steinschneider, Arab. Liter. d. Juden, p. 109, nr. 7.

24) Saadja's bekanntes religionsphilosophisches Werk.

25) Welcher Dunasch hier gemeint ist, ob D. b. Tamim oder D. b. Labrâṭ, und ebenso was für Schrift hier verzeichnet ist, ist unmöglich festzustellen.

26) Ein Sammelband, der die Traktate Gittin, Pesaḥim und Ḥullin und die Ordnung Neziḳin enthalten hat. Wahrscheinlich handelt es sich hier um Mischna-Traktate, da sonst der Band zu voluminiös wäre. Vielleicht ist unter נזיקים nicht die ganze IV. Ordnung, sondern nur die drei Babot zu verstehen.

27) Die III Ordnung, wahrscheinlich ebenfalls Mischná.

28) Wahrscheinlich Alfâsi's Halachot, Tr. Kidduschin.

29) Ein Teil von Berachot (Halachot oder Mischna oder Gemara?).

30) Mischna Sabbat und Ketubot.

31) Ein Buch über חליצה ist mir sonst nicht bekannt.

32) Unmöglich zu identifizieren.

33—35) Kommentar zu einigen Wochenabschnitten des Leviticus (ebenfalls von Samuel b. Ḥofni?).

36) S. ob. nr. 19.

37–42) Kommentare zu mehreren Wochenabschnitten (von demselben Gaon?).

43) Worterklärungen zu ?

44) Kommentar zu?

45) Ordnung . . . . (der Mischna?).

Wie man sieht, ist der jüngste Autor der hier genannten Bücher wohl Alfâsi, so dass diese Liste der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts angehören kann.

III.

Ms. Ar. T.-S. 75 besteht aus zwei langen schmalen Blättern. Davon enthält das erste Blatt, die hier folgende Liste, Blatt 2ro ein Verzeichnis verschiedener Gegenstände[1]) und Blatt 2vo ist leer. Manches in der Liste ist mit arab. Lettern geschrieben und manches ist unleserlich.

ro ב . . .
תבת מא תרך פי תגר
אמון מן אלכתב וגירהא
من نلك
5 אלתורה אלמקדסה
פשאט
אלתפאחה ספר ויקרא
חמל
תפסיר אלתהלים*)
אלתלים נץ
אסתגנא ש׳ת׳
10 אלשרכאת ואלמצֿא ש׳ בן חפני
ג׳ סוכ׳ לו׳ הלל מועד . . .
אלפאיץ גדול[ו]ת לחפיץ
שאילות תאהרת רבינו האיי
נכת פואסיק ודראש רק
15 שרח רב סעדיה ז״ל ללתורה
תורה תרגום רק קטע
ל... לרב האי
תשובות מן בגדאד
سا،
وايضا אלשראיע לשמואל
20 מתאע אבן אלו . . .
קהלת ומגלות
משנה מקו . . .
שבת שב . . .
דרך ארץ ב . . .
25 חזאנה . . .
יבמות משנה

*) S. weiter unten.

---

[1]) Dieses Verzeichnis bildet, wie es scheint, eine Fortsetzung der Bücherliste, wie aus den Worten der letzteren (l. 2): מן אלכתב וגירהא zu folgern ist.

עבור
בתרא קדים לל . .
אלפאט משנה
30 אלפאט עלי לאלפה
כתאב אלמבארי
שער קדים לשמואל
vo . . . .
חפץ שראיע
ز דאל
ز יוד
5 תבקיה אלאלף
ز אלנון

وايضا كتابين زفف
אלכאף ואלשין ואלחאוי חית וטית

אוראק תעליק
10 אקואל וגירהא אלגמיע
שדה
כראריס יהודה
בן דימה
وايضا جلد مشدود שדה
פיה אוראק וכראריס
15 وايضا מגלה

Der Anfang (l. 2—4) ist wohl zu übersetzen: „Feststellung dessen, was übriggeblieben ist in einem Laden (?) in Alexandrien (?) an Büchern und sonstigen Sachen[1]) und zwar“:

5) Eine Tora.

6) „Das Buch vom Apfel [und] Leviticus“. Ueber das כתאב אלתפאחה, das die Araber Aristoteles beilegen und das von Abraham ibn Ḥisdaï u. d. T. ספר התפוח ins Hebräische übersetzt worden ist, s. Steinschneider, Hebr. Uebersetz., p. 267. Merkwürdig ist es, dass dieses Büchlein hier zusammen mit dem Buche Leviticus genannt wird. Worauf sich das zwischen l. 5—6 befindende פשאט bezieht, vermag ich nicht zu wissen.

[1]) Ueber die sonstigen Sachen s. die vorhergehende Anm. Wenn der Anfang richtig aufgefasst ist, so müsste es allerdings heissen: תבת מא תרך פי תגארה פי נא אמון.

7) Die hier genannte Uebersetzung zu den Psalmen ist durchstrichen und darüber das Wort חמל geschrieben, wahrscheinlich ein Vermerk, dass dieses Buch fortgetragen wurde und nicht mehr vorhànden ist.

8) Text der Psalmen.

9) Hier ist ohne Zweifel das כתאב אלאסתגנא (hebr. ספר העושר) des Samuel ha-Nagid gemeint und die Buchstaben ש׳ ת׳ würden die letzten zwei Buchstaben des Alphabets bezeichnen. Daraus würde sich zugleich ergeben, dass dies Buch nach den Buchstaben des Alphabets geordnet war und demnach aus 22 Teilen bestanden hat. Damit stimmt auch überein, wenn ibn Ezra am Anfang seines יסוד מורא von 22 grammatischen Schriften Samuels spricht[1]) und wenn in der oben erwähnten zweiten Liste Worman's Worterklärungen des Nagid (חרוף ללנגיד) angeführt werden. Das „Buch des Genügens“ war also lexikalischen Inhalts.

10) Unter dem [כתאב] אלשרכאת „Buch der Genossenschaften“ des Samuel b. Ḥofni ist ohne Zweifel dessen ספר השותפות gemeint, das bisher nur aus einem hebr. Citat im ʿIṭṭur bekannt war (s. Harkavy, Stud. u. Mitt. III, Anm. 96)[2]). Unter אלמצׄא „Rechtssprechung“[3]) ist wahrscheinlich eine andere Schrift Samuels zu verstehen.

11) „Gemara Sukka . . . . Moed“ (Mischna). לו׳ הלל ist mir unverständlich.

12) „Worterklärungen zu den [Halachot] Gedolot (?) von Hefeṣ“. Worterklärungen zu den Hal Ged. werden auch in den Listen ed. Bacher (RÉJ XXXII, 127, l. 13) und ed. Adler-Broydé (JQR XIII, 54 nr. 45; s. ib. 326 nr. 45) erwähnt. Interessant ist aber, dass ihr Verfasser kein geringerer als Hefeṣ, wohl doch der bekannte Ḥ. b. Jaṣliaḥ, gewesen ist (s. mein אנשי קירואן l. c.).

13) „Anfragen aus Tahert an Hai.“ Ein Korrespondent Hai's aus Tahert, Namens Samuel b. Abraham, wird bei Harkavy, Stud. u. Mitt. IV, p. 7, erwähnt.

14) „Erklärungen zu einzelnen Versen und Predigten“. Ueber נכת s. Steinschneider, ZfHB V, 17 und meine Bemerkungen RÉJ

---

[1]) Diese 22 Schriften sind also weder mit Graetz, Derenbourg und Bacher mit den רסאיל אלרפאק zu identificiren, noch sind sie für einen Bestandteil derselben zu halten.

[2]) Also ist dieses Buch verschieden von einem Samuel beigelegten כתאב אלקסמה (Buch der Teilung), wonach mein Zur jüd.-arab. Litter. p. 58, nr. 24, zu berichtigen ist.

[3]) S. Dozy, s. v.: „مضى الحكم le jugement a été rendu (et ne peut pas être révoqué)“, dann: „أمضى حكمه rendre un jugement, aussi أمضى seul“.

XLI, 306; פואסיק ist pl. des arabischen פאסוק (d. h. פסוק) und דראש eine arabische Form des hebr. דרוש od. דרשה, s. Steinschneider, Arab. Lit. d. Juden, p. XXXII, und dazu mein Zur jüd.-arab. Litter. p. 38 sowie die dort verzeichneten Stellen. רק bezeichnet hier wohl Papier und nicht feines Pergament (s. Bacher, RÉJ XXXIX, 201).

15) „Saadjas Kommentar zum Pentateuch“.

16) „Tora nebst Targum, auf Papier, ein Stück“ (od. Bruchstück ?).

17) „Responsen aus Bagdad an Hai“, wohl: Responsen auf Anfragen aus Bagdad.

18) Unverständlich.

19) Ueber „das Gesetzbuch“ des Samuel b. Hofni s. ob.

20) „מתאע des ibn al-W. . . .“ מתאע (Möbel, Utensilien) als Titel eines Buches ist mir sonst nicht bekannt.

21) „Kohelet und [die übrigen vier ?] Megillot“.

22) „Mischna. . . .“

23) „Traktat Sabbat. . . .“

24) „Traktat Derech Erez. . . .“

25) „Liturgische Poesieen“. Ueber חואנה (pl. חואנאת) s. JQR XX, 78 [1]).

26) „Mischna Jebamot“.

27) Unter עבור ist wohl die gleichnamige Schrift Saadjas gemeint, s. JQR X, 260 und Steinschneider, Arab. Lit. d. Juden, p. 63 nr. 26. Weiter haben Schriften unter diesen Titel verfasst: Isaak b. Baruch, Abraham b. Hija und Abraham ibn Ezra.

28) „[Traktat Baba] Batra . . .“ Die Worte . . קדים לל sind mir unverständlich.

29) „Worterklärungen zur Mischna“. Solche Worterklärungen werden auch in einer Liste ed. Schechter erwähnt, s. mein Schechters Saadyana, p. 21 nr. 7.

30) „Worterklärungen . . .“ (?)

31) Hier ist Saadjas Kommentar zum Buche Jeṣira (eigentlich תפסיר כתאב אלמבאדי, wie auf dem Titelblatte der ed. Lambert, Paris 1891) gemeint.

32) Hier ist wahrscheinlich ein Teil von Samuel b. Hofni's Gesetzesbuch, das hebräisch als שערים citiert wird (s. Harkavy, Stud. u. Mitt. III, Anm. 83—89), gemeint, aber welcher Teil — vermag ich nicht festzustellen (vgl. auch קדים 28).

Vo 2) „Das Gesetzbuch des Ḥefeṣ [b. Joṣliaḥ]“. Vgl. darüber ausführlich mein אנשי קירואן l. c.

---

[1]) Auch in unserer Liste muss es חואנה oder חואנאת heissen.

3—6) Die Buchstaben ד, י, א (zum Teil) und נ irgend einer lexikalischen Schrift, vielleicht des obengenannten כתאב אלאסתגנא. Das vorangesetzte ز scheint das l. 7 ausdrücklich angegebene زفف zu bezeichnen, was aber dieses arabische Wort hier bedeuten soll, ist mir unbekannt (etwa mit feinen Vogelfedern geschrieben ?).

7—8) Diese zwei Zeilen gehören wohl zusammen, also zwei Schriften, von denen die eine die Buchstaben נ und ש einer lexikalischen Schrift (des כ׳ אלאסתגנא ?) und die zweite die Buchstaben ח und ט von Haïs אלחאוי (s. ob.) enthielt.

9 – 14) Verschiedene Blätter und Collectaneen, darunter Hefte eines Jehuda b. דימה. — Ueber תעליק s. RÉJ XXXIX, 208.

15) „Eine Megilla," wohl Ester.

Zu bemerken ist, dass das jüngste hier angeführte Werk das כ׳ אלאסתגנא des Semuel ha-Nagid ist, so dass diese Liste vielleicht noch aus den XI. Jahrhundert stammt.

IV.

Zuletzt sei noch eine Liste mit dem Datum Marḥeschwan 1556 (Oct. 1244) mitgeteilt. Diese Liste, Ms. Ar. T.-S. 214, besteht aus einem langen, schmalen Blatt, das nur auf einer Seite beschrieben ist. Sie ist teils mit hebräischen, teils mit arabischen Lettern geschrieben und oft unleserlich. Die darin verzeichneten Bücher scheinen als Pfand gegeben worden zu sein, wie die Worte رهن على beweisen. Die von mir entzifferten Zeilen lauten:

מרחשון
. . . . [1] شارح
אתקנ״ו
عند الرشيد لبو الفضيل الاهوب [2]
5 הלכות גדולות
. . . . [1]
שאלות לר׳ האיי
. . . . [1]
عند امين الدوله ابو... رهن على

[1] Eine unleserliche arabische Zeile.

[2] الاهوب ist wohl אלאהוב, ein Namen, der auch in der Form אוהב vorkommt und der dem arab. חביב oder מחבוב entspricht, vgl. z. B. ר׳ אוהב הנשיא בר׳ מאיר הנשיא bei Abraham b. David (ed. Neubauer, p. 81, l. 7 v. u.) und חביב אלמהדוי, zu dessen Ehren Jehuda Halevi ein Gedicht verfasst hat (Cat. Neub. 743 nr. 44). Vgl. noch Steinschneider, JQR X, 131 nr. 9; XI, 137 nr. 332 und XII, 196 nr. 316c.

sic
ותפיסר

10 איוב ניץ מחקק
לרב סעדיה ולאבן גקטלה ומגלד
מן אגרון אלסגלמאסי ותפסיר
משלי לרבי זכאי

---

sic
كتاب الهدايه . . בחיה
15 الفاص מסכת שבת

Von den hier angeführten Büchern ist nur ein Teil bekannt, nämlich: 1) Halachot Gedolot (l. 5); 2) Anfragen (wohl Responsen auf Anfragen) des Hai Gaon (l. 7); 3) Hiob, Text nebst Uebersetzungen des Saadja und des Mose ibn Chiquitilla (l. 10. 11). Bemerkt sei hierzu, dass auch eine Oxforder Handschrift (Cat. Neub. 125) neben der Uebersetzung und dem Kommentar Saadja's zu Hiob auch solche (fragmentarisch) des ibn Chiquitilla enthält [1]), vgl. darüber zuletzt Bacher, JQR XX, 31 (s. auch ib. XIII, 325 nr. 26); 4) Baḥja b. Josef's bekannte Schrift (l. 14), deren voller Titel כתאב אלהדאיה אלי פראיץ אלקלוב lautet; 5) Worterklärungen zum Tr. Sabbat (l. 15), vielleicht von Scherira Gaon, die Abulwalîd ausdrücklich als תפסיר אלפאט שבת (Uṣûl 158_{30} u. 541_{14}; vgl. auch ib. 57_{30}; Bacher, Leben u. Werke d. Abulwalîd p. 85; JQR XIII, 326, nr. 45 u. mein Schechters Saadyana, p. 21, nr. 7) zitiert.

Unbekannt sind: 6) Ein Lexikon des Sîġilmâsi (l. 12), dessen Verfasser vielleicht mit Salomo b. Natan al-Sîġilmâsi, der im Jahre 1203 eine Gebetordnung in arab. Sprache verfasst hat (s. Steinschneider, Arab. Liter. d. Juden, § 112), identisch ist; 7) eine Uebersetzung (od. Kommentar) zu den Proverbien von R. Zakkai.

Manuscrits hébreux de l'Oratoire, à la Bibliothèque Nationale de Paris.

Notices inédites par **S. Munk.**

(Fortsetzung.)

Chaque partie est subdivisée en une certain nombre de paragraphes, dont chacun est suivi du commentaire. Le travail de Moïse de Narbonne, très utile pour l'intelligence du texte d'Ibn-Tofaïl, nous fournit en même temps des renseignements très précis sur les doctrines de divers philosophes arabes. Vers la fin, notre commentateur donne l'analyse d'un ouvrage interessant

---

[1]) Uebrigens kann תפסיר manchmal auch Kommentar bedeuten.

d'Aboubecr ibn al Çayeg intitulé בהנהגת המתבודד, „du Regime du solitaire“ qu'il se félicite d'avoir pu se procurer, pendant qu'il était encore occupé de son commentaire sur Ibn Tofaïl. Il trouva cet ouvrage lorsque la guerre l'obligea de s'enfuir à Valence. L'analyse qu'il en donne ett d'autant plus précieuse que l'ouvrage original n'existe plus.

Dès l'an 1344, Moïse s'était proposé de faire un commentaire sur l'ouvrage d'Ibn-Tofaïl (Voy. ce qu'il dit à cet égard à la fin de son commentaire sur le traité de l'Intellect par Ibn Roschd, ci-dessus No. 96 [actuel 918]. Il fut détourné de son projet par les troubles de la guerre et par les malheurs qui accablèrent les Juifs dans plusieurs villes de l'Espagne. Ce fut seulement en 1349 qu'il acheva ce commentaire, comme on le verra dans la note mise à la fin de l'ouvrage et que nous citerons plus loin. Dans la préface il s'excuse d'avoir si longtemps différé la promesse qu'il avait faite à ses amis de Perpignan, et il donne les motifs de son retard. Il résulte de ce texte que, pendant la guerre civile qui désolait alors une partie de l'Espagne, les Juifs en particulier etaiont en proie à de cruelles persécutions, comme on a pu le voir aussi par un passage cité plus haut au No 118 [actuel 988].

Le commentateur termine son travail par la note suivante: הגיעני האל ית' למה שרצינו מגלוי סתרי האמתות וההצלה האורית (ואצילות alias האורות) יגיענו ית' למה שחשקנו וכספנו לראות מהידיעה הזכה הנעימה והתהלה לאל אשר גמלנו טובו וחסדו והשבח לו לאין סוף כאשר יאות אמן אמן. והשלמנו פירושנו זה ערב שבועות יום המעמד הנבחר שנת תשע ומאה לפרט האלף הששי בעיר סירבירה סריכים(?) וסלינים וההישרה מאת המיישיר ית' הראשון הפועל באמת ברצונו יתעלה ויתקדש.

Ainsi, le commentaire fut achevé à Cervera la veille du jour de la Pentecôte 5109, correspondant au 23 Mai 1349. Le 5 Siwan au 23 Mai 1349 tombe sur un sàmedi; le commentaire fut achevé sans doute le vendredi 22 Mai. Ceite date se trouve aussi dans le No. 508 de l'ancien fonds (où les mots בעיר סירבירה סריכים וסלינים manquent) et dans un manuscrit de Turin. Voy. aussi la préface de Pococke à son édition du Hai ben Yokdhân. La date de 1366 que porte le manuscrit de Leipzig est nécessairement fausse. Voy. Catal. Lips., p. 309, et les Additamenta de Zunz, ibid. p. 325 et 326.

2°. Commentaire moyen d'Ibn Roschd sur la Métaphysique d'Aristote. traduit de l'arabe en hébreu par Kalonymos fils de Kalonymos. Ce commentaire renferme treize livres et s'étend sur toute la métaphysique d'Aristote, à l'exception du grand A ou le premier livre qui, comme on l'a vu ci-dessus au No. 112, n'était

pas complet dans les versions arabes qu' Averroës avait sous les yeux. Elle était interrompue vers la fin du chap. 2 et finissait à ces mots du texte grec: Ἐπιστήσωμε δ'ἄν εις τὴν σκέψιν καὶ περὶ τῶν ἀριθμῶν πόθεν δεῖ λαβεῖν τὴν πίστιν ὡς εἰσί.

Il ne faut pas confondre notre commentaire avec le grand commentaire d'Averroës (ci-dessus Nos. 112 et 114 [actuels 886.], ni avec le résumé de la Métaphysique (ci-dessus No. 93, art. 10 et No. 96, art. 6), qui, l'un et l'autre, se trouvent dans l'édition latine des oeuvres d'Aristote, édition de Venise. Il résulte des notes d'Averroës placées à la fin du XI. (XII.) et du XIII (XIV.) livre, qu'il composa ce commentaire moyen l'an 570 de l'Hégire, et qu' à cette époque il n'avait pas encore composé son grand commentaire, il était alors atteint d'une grave maladie.

Les Postscripta d'Averroës aux trois derniers livres de son commentaire peuvent offrir de l'intérèt pour l'histoire littéraire. Voici la fin du XI. (XII.) livre:

ובכאן נשלמו עניני זה המאמר והייתי כאשר כתבתי קצתו בזאת המחלה אשר יצילנו האל ממנה[1] וכאשר ארכה בי תרעומת על אשר לא השלמתיו השתדלתי והתרתי אל יבשת הפנאי[2] המועט והשלמתיו לתקותי בו גמול מאת השם ואף דאגתי שלא ישאר זה המאמר חסר מן הספר אחר שזה המאמר מכוון זאת החכמה ופריה ואם היה תמסטיוס כבר כתב בו אבל אני מקוה שדברי בו יותר גלויים לאנשי זמננו ויותר דמים לכוונת החכם ומהאל ית' אשאל העזר וטוב הגמול והשלמתיו לחברו יום שני[3] ט' לחדש צפר משנת שבעים וחמש מאות לחשבון ישמעאלים ישתבח בעל העזר אמן.

La traduction hébraique fut achevée le 13. Siwan 5071 (Juin 1311) par Kalonymos fils de Kalonymos, qui dit-pour s'excuser des fautes qu'il peut avoir commises-qu'il travaillait au milieu de graves préoccupations et sur un exemplaire peu correct. Voy. la note qui termine la traduction dans les manuscrits Nos. 311 et 356 de l'ancïen fonds, qui renferment le même ouvrage; dans le nôtre, elle est abrégée.

3⁰. מאמר לאבונצר אלפרבי בכונת ארסטו בספרו מה שאחר הטבע, „Petit traité d'Abou naçr al-Farabi sur le but de la metaphysique d'Aristote.“ Ce traité, qui remplit la dernière page de notre manuscrit, n'a pas été achevé par le copiste; on en trouve une copie

---

[1]) Dans deux autres mss., il est dit: אשר אני מתפלל לאל שיצילני ממנה et c'est ainsi qu'il faut lire.

[2]) C'est la leçon des deux autres manuscrits. Le nôtre porte בושת הקורא. Il faut lire: והתרתי אלי בשת הפנים. Voy. כבוד אלהים, V. partie, p. 4.

[3]. Le mot שני manque dans les deux autres mss., qui portent seulement יום תשיעי.

plus complète, mais également inachevée, à la fin du No. 356 de l'ancien fonds.

Tout le manuscrit est de la même main et d'une fort belle écriture rabbinïque espagnole. Il fut achevé à Saragosse le 13 Tischri 5235 (23. September 1474), comme on le lit à la fin de l'article 2: נכתב ונשלם על ידי שמואל מדרוטיאל בסרקוסטא י״ג לחדש השרי שנת רל״ה.

N.B. Vers la fin du Commentaire sur Hai ben Iokdhan, au second chapitre de l'analyse du livre בהנהגת המתבודד, nous avons remarqué une lacune considérable, il manque la plus grande partie du chap. 2 et le commencement du troisième. Le copiste, à ce qu'il parait, avait tourné deux feuillets dans le manuscrit dont il se servait.

No. 921 (Orat. 101).

Commentaire moyen d'Averroës sur l'Isagoge de Porphyre, et sur quatre parties de l'Organon d'Aristote, savoir: les Catégories, le livre de l'Interprètation et les Premiers et seconds Analytiques; traduit de l'arabe en hêbreu et précédé d'une Préface, par Jacob ben Abba Mari ben Schimschon ben Antoli, qui acheva ce travail au mois de Mars 1232 [1] à Naples, où il jouissait d'une pension que lui fit l'empereur Frédéric II. Voici le postscriptum du traducteur, dont nous corrigeons quelques fautes d'après d'autres manuscrits:

אמר המעתיק ברוך יי׳ אלהים אשר לא הסיר תפילתי וחסדו מאתי יעקב בר אבא מארי בר שמעון בר אנטולי ז״ל והחליף כחי להשלים באדר שני בשנת ת׳ח׳ק׳צ׳ב׳ [1] בעיר נאפולי העתקת ספרי חכמת הדבר שחיבר הפילוסוף האנדלוסי ן׳ רשד במליצה צחה ומבוארת על דרך ביאור לספרי בעל החכמה היפה שבבני יפ״ת אביר הפילוסופים אריסטוטלים והספרים שהעתקתי חמשה ארבעה מהם לארסטו והם ספר המאמרות וספר ההלצה וספר ההקש וספר המופת וקודם להם לפורפיריוס הוא ספר המבוא וטרם החלי במלאכת ספרים אחרים בחכמה הזאת אשוב בה״ה בדרך למוד על העתקת ספרים הנזכרים לתקן השגיאות כפי אשר השיג (אש״ג) ואחר השלימי זה אשלח ידי להשלים המלאכה בעזר העוזר לכל נעזר אשר נתן בלב אדוננו האינפיראדור פרידריקו אוהב החכמה ודורשיה [2] לזון אותי ולכלכל אותי לשבעה יגדל השם חסדו אתו לנשאו על כל מלכי האומות ויבא המלך בימיו ועינינו רואות.

Ce postscriptum est suivi, dans les divers manuscrits, d'un tableau des différentes formes du syllogisme.

(Fortsetzung folgt)

---

[1]) Notre manuscrit porte 4993 (1233); mais la plupart des manuscrits ont 4992.

[2]) Le manuscrit porte ודרושה; d'autres ont ודורשה ou ודורשיה. — Sur les rapports de l'empereur Frederic II avec des savants juifs, voir aussi De' Rossi, ad cod. 421.

Soeben erschien:

Gesammelte Schriften von Samson Raphael Hirsch

herausgegeben von **Justizrat Dr. Naphtali Hirsch.**

Vierter Band

Broschiert 5.— Mk. = 6 Kr. ö. W.

In elegantem Leinwandband gebunden 6.— Mk. = 7.15 Kr. ö. W.

Der vorliegende vierte Band enthält zunächst — wie die drei ersten Bände — in wohldurchdachter Auswahl, — nach Monaten geordnet, zum jüdischen Kalenderjahre in Beziehung gebrachte Einzelaufsätze und bringt sodann die ausführlichen Arbeiten „Das jüdische Weib“ und „Die Schemone Esre“. Es folgen dann die „Denkschrift über die Judenfrage“, „Das Prinzip der Gewissensfreiheit“ sowie die Schrift „Der Austritt aus der Gemeinde“ und die an letztere Arbeit geknüpften Veröffentlichungen. Daran schliessen sich an: „Pädagogische Schriften“, „Das Hamburger Attentat“ und der Artikel „Pineas Elijahu“. Wie seine Vorgänger bietet auch dieser umfangreiche Band eine reiche Fülle wertvoller Abhandlungen und Schriften.

Frankfurt a. M. **J. KAUFFMANN, Verlag.**

In meinem Verlage erschien soeben:

Tosefta, Mischna und Boraitha

in ihrem Verhältnis zu einander

oder

palestinensische und babylonische Halacha

Ein Beitrag zur Kritik und Geschichte der Halacha

von

Rabb. Dr. M. S. Zuckermandel.

In zwei Bänden.

Erster Band. XXX und 484 Seiten.

Preis Mk. 16.—

J. Kauffmann, Verlag. **Frankfurt am Main.**

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.